

fremd und unempfohlen gekommen war, und auf einem Standpunkte, wo ich, als der erste Ausländer seit langer Zeit, einen schweren Anfang hatte, allmählig Freunde und schöne Hoffnungen gewonnen, als eine Rückwirkung jenes Studentenlebens dieses alles vernichtete. Daß nur diese es war, hat eine gründliche Untersuchung erwiesen, wie das von der Tübinger Behörde hierüber ausgestellte Zeugnis bezeugt. Daß dennoch eine momentane Verweisung Folge jener Untersuchung war, geschah, andere persönliche Einwirkung abgerechnet, weil ich als Ausländer angesehen wurde, dem dadurch kein Vaterland genommen ward, und aus Rücksicht gegen einen fremden Staat, der die Untersuchung gegen mich veranlaßt hatte⁶.

Ich habe für meinen jugendlichen Irrthum so vieles leiden müssen, daß diesem nicht ohne die äußerste Nothwendigkeit ein gütiger Herr gern etwas zusetzen wird. Dennoch, wenn Irrthum von dieser Art mehr durch Abschreckung als durch Belehrung zu verhindern wäre, da die Schwärmerei vermeintes Märtyrertum selten scheut, so lebe ich doch schon in zu heitern Verhältnissen⁷, um als Strafexempel jugendlichen Leichtsinns aufgestellt werden zu können, zumal meine literarische Stellung jene academischen Thorheiten ganz in den Hintergrund gestellt, und mich vielen wackern Männern in ganz Deutschland werth gemacht hat, welche meinen und ihre Umgebungen überreden würden, daß nicht irgendeine längst abgethane und vergeßene Studentengeschichte, sondern eine wissenschaftliche Richtung in mir verfolgt würde, die sie mit mir theilten, oder auch, als Gegner derselben, diese Art der Widerlegung mißbilligten. Fürchtet man aber, daß wenigstens eine academische Lehrstelle mir nicht angemessen sey, weil ich vielleicht dieselbe Schwärmerei an der Jugend begünstigen würde, die ich einst geübt habe, so läßt sich freilich für die Zukunft kein Bürge stellen als eines ehrlichen Mannes Wort, indeß kann ich dem Worte selbst die Bürgschaft der That beifügen, da ich unter sehr verwickelten Verhältnissen und noch ohne die seitdem durchlebten Erfahrungen mich in Tübingen so rechtlich und vorsichtig benommen habe, daß eine Untersuchung, in welcher ich von manchem traulich gemeinten Worte und von meinen geheimsten Papieren Rechenschaft geben mußte, in dieser Hinsicht nicht den fernsten Verdacht an mir fand, wie das dem Berichte des academischen Senates beigelegte Zeugniß der Württembergischen Behörde beweist.

Wenn also Vergangenes wieder gut gemacht werden kann, so habe ich mich bemüht, es wieder gut zu machen. Selbst der Erlauchte Herrscher desselben Staates, dessen Einwirkung mein Glück in Württemberg zerstörte, hat in diesen Tagen mir eine öffentliche Gunst gewährt, in deren Folgen die Aufhebung jener

⁶ Die erste Anzeige war von Bayern ausgegangen, die entscheidende Veranlassung für die Einleitung der Untersuchung erfolgte dann aber von Berlin aus.

⁷ Hase vermochte sich damals schon aus dem Ertrage seiner literarischen Arbeiten nicht nur selbst zu erhalten, sondern ermöglichte auch einem jüngeren Bruder das Studium der Medizin.